Die Staats-Zeitung.

Joh. Georg Ritter,
Herausgeber und Eigenthümer.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Oktober 24, 1867.

Ein fataler Irrthum.

In der letzten Nummer der „Staatszeitung" veröffentlichten wir einen Aufruf an die Radikalen zur Reise nach dem bekannten Salzfluß. Unter den Namen, welche um Ertheilung näherer Auskunft angegeben wurden, befand sich auch der des Hrn. A. W. Schalck, von Pottsville, den wir irrthümlicher Weise an die Stelle der Herausgeber des radikalen „Pottsville Republikaner" setzten! Wie diese Namenverwechslung stattfinden konnte, ist uns unerklärlich, es sei denn, daß wir durch dessen Geschäftskarte, die auf der ersten Spalte jenes Blattes gerade obenan stand, irre geleitet wurden. Hr. Schalck ist nicht nur ein kernfester Demokrat, sondern auch einer der tüchtigsten Advokaten in Schuylkill County, den wir durchaus nicht nach den öden Salzregionen senden würden. Wir sind diese öffentliche Erklärung der Ehre und dem unbescholtenen Charakter dieses wackeren demokratischen Kämpen schuldig, und bitten ihn um gütige Entschuldigung.

Die jüngsten Wahlen.

Die so unerwartet glänzenden Siege der demokratischen Partei sind wie eine Bombe in's Lager der Radikalen geschlagen. Eine Spezial-Depesche aus Washington meldet:

„Die Demokratie ist voller Freude über ihre großen Siege. Das Resultat in Pennsylvanien war eine frohe Botschaft, aber das in Ohio hat sie förmlich elektrisirt. Die Radikalen sind ob dieser Volks-Erhebung ganz stumm geworden. Der glänzende Sieg der Demokratie Ohio's setzte sowohl Freunde wie Feinde in Staunen. In den Departements, in denen sechs Radikale auf einen Demokraten kommen, ist Schweigen die Tagesordnung. Noch vor acht Tagen waren die Radikalen sehr laut und schimpften auf den Präsidenten und seine Copperheadfreunde. Jetzt sind sie still. Alle Demokraten sind heute respektvoll von ihnen behandelt worden, das erste Mal seit sechs Jahren.

Der Präsident betrachtet das Resultat als eine Verdammniß der Usurpation von Seiten des Congresses und erklärt, sich nach diesem Verdammnißurtheil richten zu wollen. Das heißt, er wird die von Radikalen besetzten Aemter an Demokraten geben.

Unter denen, die heute den Präsidenten besuchten, um ihm ihre Freude über das Resultat der Wahlen auszudrücken befanden sich die Generäle Sherman und Ewing, der Ex-Senator Stockton von New Jersey und viele Andere. Sherman insbesondere gratulirte auf's herzlichste. Eines der sicher zu erwartenden Resultate ist die Reconstruktion des Cabinets. Insbesondere wird stark gegen McCulloch agitirt, mit dessen kurioser Finanzpolitik man nicht zufrieden ist."

Das Wahlresultat ist zunächst als ein Verdammungs-Urtheil gegen die monarchisch-despotische Reconstruktionspolitik des Congresses aufzufassen. Man kann auch in derselben jetzt unmöglich noch etwas Anderes erblicken, als einen ganz gemeinen Schwindel, vermittelst dessen die radikale Partei durch die Neger ihre schwankende Herrschaft aufrecht zu erhalten sucht. Mann kann unmöglich in dieser Politik noch, wie man es leider bisher gethan, das Verlangen einer Garantie für künftiges loyales Verhalten der Bewohner der Südstaaten und eine bloße Strafe für die von ihnen in's Werk gesetzte Rebellion sehen. Die Emissäre der Neuenglandstaaten im Süden haben zu früh die Maske abgeworfen und dem verwunderten Volke den unumstößlichem Beweis geliefert, daß dem ganzen radikalen Reconstruktionsverfahren keine andere Absicht zu Grunde liegt, als durch Benutzung der unwissenden Neger als blinde Werkzeuge in den Händen der Radikalen diesen für immer die Herrschaft in der ganzen Union zu sichern. Lediglich zu diesem Zwecke ward dem Lande die Erhaltung einer kostbaren stehenden Armee, des Freedmens Bureau und anderer eben so überflüssiger wie kostspieliger Institute aufgebürdet. Das Volk kommt aber endlich hinter alle diese Schliche und zur Einsicht, daß auf solchem Wege nie eine Reconstruktion der Union sich herstellen läßt und der National-Bankerott die unvermeidliche Folge sein muß. Und der Ueberzeugung hat es in den jüngsten Wahlen durch sein Votum gegen die herrschende Partei Ausdruck verliehen. Von den andern Faktoren, die das Volk veranlaßt haben, ein Verdammungsurtheil gegen jene Partei abzugeben, namentlich von deren despotischen Centralisationsbestrebungen, ihren puritanischen Mucker-Tendenzen u. s. w., wollen wir gar nicht reden.

Wahlbetrügereien.

Hanswurst Geary verübte bei der letzten Wahl einen Streich, den wir nicht anders als hundsgemein bezeichnen können. In Fort Delaware ohnweit Philadelphia liegt nämlich eine Abtheilung reguläres Militär. Kurz vor der Wahl erschien hier ein Mann mit einer von Gouv. Geary unterzeichneten Vollmacht und nahm die Stimmen der Soldaten in Empfang. Keiner derselben hatte nach den Gesetzen unseres Staates ein Stimmrecht, aber die Officiere legten dem Mann kein Hinderniß in den Weg, da sie das vom Gouvernör von Pennsylvanien ausgestellte Dokument respektirten. Als nun die Return-Richter vorletzten Freitag in Philadelphia die Stimmen nachzählten, erschien auch ein angeblicher Wahlbericht von Fort Delaware, der etwa 100 Stimmen für die republikanischen und nur ungefähr ein Dutzend Stimmen für die demokratischen Candidaten enthielt. Der beabsichtigte Betrug lag klar auf der Hand, dessen ungeachtet nahm die republikanische Mehrheit der Return-Richter den Bericht an und zählte die Stimmen mit. Zufällig wird dadurch nichts an dem Resultate geändert; aber man sieht, zu welchen schändlichen Mitteln die radikale Partei in ihrer Verzweiflung greift.

Durch die Untersuchung, welche Gen. Grant in Bezug dieser Wahlbetrügereien anordnen ließ, stellt es sich heraus, daß der Wasserstimpel, Hanswurst Geary, die Hauptrolle in diesem Wahlschwindel spielte! Ist das nicht ein sauberer Staatsbeamte? Pfui der Schande!

Nach der Schlacht!

Der große Kampf in Ohio ist vorüber und nachdem sich nun die Leidenschaften abgekühlt haben, geziemt es sich wohl, das vom Pulverdampf befreite Schlachtfeld zu überblicken. Welch ein Resultat! Die Abolitionistenhyder geschlagen, die Demokratie siegreich—unzählbar sind die Todten und Verwundeten der feindlichen Armee, sie wurde total auf's Haupt geschlagen und in wilder Hast sind die sonst so übermüthigen Feinde nach allen vier Winden zerstäubt.

Im ersten Siegestaumel hatte die demokratische Armee von Ohio gar keine Chance die Folgen ihres Sieges zu realisiren, wohl wußte man, daß das Licht der Wahrheit wieder prädominiren würde, aber daß es so weit über die ganze Union einer besseren Zukunft entgegen leuchten würde, das hoffte selbst der gläubigste Demokrat nicht.

In Ohio, soweit die officiellen Berichte gehen, ist das proponirte constitutionelle Amendment zur Constitution mi 53,000 Stimmen verworfen worden. Wendel Philipps sagt in Bezug auf diese Schlappe der „Rads", „es wird das die Reconstructionspolitik des Congresses „schachmatt" machen, kurz er gibt „die Suprämatie der Plantagenneger über die Weißen im Süden" auf.

Die Aufzählung der verschiedenen Früchte unseres demokratischen Wahlsieges beschließend, und nachdem wir versucht haben, nur annähernd die Tragweite desselben zu bezeichnen, rathen wir der demokratischen Siegescolonne, vorsichtig voran zu schreiten, Extreme zu vermeiden, und sich das dauernde Vertrauen der Reubekehrten zu sichern—dann wird alles gut werden und die Sache der „Union wie sie war" triumphiren.

Freilich ist noch ein Punkt in Ohio festzusetzen, nämlich wer ist der nächste Gouverneur, Thurman oder Hayes? Die Usurpatoren beanspruchen 1711 Majorität, ja sogar 3000 für Hayes. Doch wird sein Anrecht auf den Gouverneursstuhl bestritten. In Cleveland, in vielen Städten des Staates, besonders in der Western Reserve, haben Legionen von Negern trotz der Proteste von Demokraten stimmen dürfen. Schon jetzt werden die Factas gesammelt, um diese illegalen Votes auszufinden und es ist die Hoffnung da, daß der Senat von Ohio den Ausspruch geben muß, wer die Siegespalme davon tragen soll, Hayes oder Thurman.

Die Demokraten aber, die hier wie auch anderorts von der Ballotbox entfernt blieben, weil, wie sie sagten, „es doch nichts nützen würde", rufen wir zu: "Ne cede malis", lasset euch nie durch Niederlagen entmuthigen." — H. N. Z.

Den Nagel auf den Kopf getroffen.

Warum wurden die Radikalen geschlagen? das ist die Frage! War es das Negerstimmrecht, oder die Corruption, oder das Muckerthum, oder die Irischen, oder die Temperenzler, oder die Knowwothings? Was ist die eigentliche Ursache der radikalen Niederlage? Diese hochwichtige Frage hat ein illoyaler Mathematiker zur Beruhigung der Bevölkerung aller Welttheile endlich gelöst: „Sie hatten zu wenig Stimmen."—That's it.

Frischen Muth, Demokraten!

Das Resultat der Wahlen verkündet die allmählige Wiederherstellung der demokratischen Partei zu ihrer früheren Macht und Größe. Das Volk hat auf's Neue begreifen und einsehen gelernt, daß nur die Demokratie auf sichere und constitutionelle Weise unsere National-Angelegenheiten zu leiten versteht und daß der Radikalismus oder die Jakobiner-Partei aus Elementen zusammengesetzt ist, welche den Kern und Geist der Republik zerstören, statt zu erhalten.

Die Novemberwahlen.

Am ersten Dienstag in November finden Wahlen statt in New York, Massachusetts, Minnesota, Kansas, New Jersey, Wisconsin und Maryland.

New York wählt einen Theil der Staatsbeamten auf einem allgemeinen Ticket. Außerdem 32 Senatoren und 128 Assembly-Mitglieder. Die republikanische Majorität betrug im Jahre 1865 27,500, und 1866—13,800.

Massachusetts wählt einen Governor und Staatsbeamte, sowie Mitglieder der Legislatur. Republikanische Majorität 1866—65,000.

New Jersey wählt Mitglieder der Legislatur und in einigen Counties Senatoren. Republikanische Majorität 1865—38,000, 1866—1600. Legislatur: Senat 8 Demokr., 13 Republ.; Assembly 27 Dem., 33 Republ.

Minnesota, wählt Governör und Staatsbeamte. Republikanische Majorität 1865—35,00, 1866 10,200,

Kansas wählt eine Legislatur und einige County-Beamte und stimmt ab über Amendirung der Constitution, so daß die Worte „weiß" und „männlich" gestrichen werden sollen. Republikanische Majorität 1866—11,200.

Wisconsin wählt einen Governör und Staatsbeamte, sowie Mitglieder der Legislatur. Republikanische Majorität im vorigen Jahr 23,900.

Maryland hat unter der neuen Constitution Mitglieder der Legislatur zu wählen. Demokratische Majorität 24,000.

Offizieller Wahlbericht.

Nachstehend geben wir den offiziellen Wahlbericht von Pennsylvanien; zugleich auch die Tabellen der zwei letzten Jahre, um das Resultat jener Wahlen mit der diesjährigen zu vergleichen.

Aus dem dießjährigen Wahlbericht ist zu ersehen, daß der demokratische Candidat, Richtrr Sharswood, eine Mehrheit von 922 Stimmen hat. Thut man die 113 Soldaten-Stimmen, die in Fort Delaware betrügerischer Weise für den Radikalen Williams abgegeben wurden, (siehe in einer andern Stelle,) abwerfen, so wäre Hrn. Sharswood's Mehrheit 1035, oder ein Gewinn von 18,213 Stimmen seit letztem Jahr!

Liebchen, was willst du noch mehr?

COUNTIES.	1865. AUD'GEN. Hartranft.	1865. AUD'GEN. Davis.	1866. GOV'NOR. Geary.	1866. GOV'NOR. Clymer.	1867. SUPR. JU. Williams.	1867. SUPR. JU. Sharswood.
Adams	2633	2647	2910	3126	2437	2829
Allegheny	11139	6750	20511	12795	16333	9994
Armstrong	2810	2506	3758	3078	3235	2934
Beaver	2212	1496	3310	2385	2818	2278
Bedford	2492	2586	3591	2885	2905	2644
Berks	4816	10001	7121	13288	6117	11912
Blair	2501	1773	3520	2768	3113	2596
Bradford	5242	2304	7134	3091	5846	2638
Bucks	5778	6131	6805	7389	6224	6910
Butler	2683	2361	3544	3061	2689	2662
Cambria	1957	2716	2943	3295	2068	3020
Cameron	285	211	374	293	358	300
Carbon	1414	1642	1906	2239	1687	2124
Centre	2745	2933	3694	3565	2790	3473
Chester	7074	4947	8500	6221	7751	5853
Clarion	1177	967	1776	2813	1410	2603
Clearfield	1307	2-87	1650	2786	1477	2740
Clinton	1427	1785	1751	2387	1602	2228
Columbia	1591	3007	1955	3583	1696	3453
Crawford	4188	2807	6714	4964	5400	4018
Cumberland	3269	3710	4030	4567	3451	4231
Dauphin	4883	3264	5694	4301	5247	3847
Delaware	2647	1935	3647	2262	3207	2148
Elk	247	539	376	916	286	751
Erie	3847	2651	7237	3957	5341	3438
Fayette	3598	3670	3569	4350	3184	3859
Forest	77	59	100	76	289	319
Franklin	3620	3496	4299	4106	3773	3962
Fulton	692	893	773	1055	709	1019
Greene	1407	2542	1689	2790	1343	2473
Huntingdon	2562	1589	3248	22 9	3009	2258
Indiana	3739	1620	4458	2109	3608	1867
Jefferson	1741	1662	2015	1912	1806	1851
Juniata	1260	1855	1516	1814	1398	1695
Lancaster	11069	5976	14592	8592	12799	7475
Lawrence	2264	923	3560	1410	2833	1281
Lebanon	3-52	1903	4194	2696	3624	2501
Lehigh	3547	4531	4146	5734	3541	5414
Luzerne	6126	6916	8743	12487	7985	10404
Lycoming	3192	3397	3871	4448	3604	4357
M'Kean	581	444	877	714	705	545
Mercer	3582	2611	4416	3757	3915	3414
Mifflin	1468	1515	1725	1835	1565	1749
Monroe	411	1020	705	2699	543	2259
Montgomery	5910	6928	7286	8342	6386	7683
Montour	857	1209	1139	1523	1068	1383
Northampton	2772	4740	3859	5874	3427	5079
North'm'land	2424	2843	3361	3829	3023	3469
Perry	2287	2077	2981	2495	2427	2222
Philadelphia	19839	38830	24265	48817	26587	52075
Pike	231	821	360	1084	255	901
Potter	792	270	1346	630	1134	481
Schuylkill	6402	6881	8793	16514	7256	8380
Snyder	1614	1126	1792	1326	1630	1199
Somerset	2580	1412	3062	1770	2756	1540
Sullivan	312	583	436	761	421	683
Susquehanna	3292	1669	4129	2881	3917	2600
Tioga	3191	965	4791	1628	4080	1425
Union	1563	1133	1991	1287	1675	1200
Venango	2611	2285	4169	3192	3940	2610
Warren	734	971	2087	1372	2131	1459
Washington	4187	3949	4977	4712	4668	4543
Wayne	1577	1943	2357	2883	2220	2586
Westmor'l'nd	4094	5097	5948	6113	4212	5645
Wyoming	1214	1261	1468	1499	1357	1474
York	4564	6917	5896	8780	4848	7671
Hartranft,	238,400		Geary,		307,274	
Davis,	215,740		Clymer,		290,099	
Mehrheit,	22,660		Mehrheit,		17,178	
Sharswood,	"		"		267,746	
Williams,	"		"		266,824	
Sharswood's Mehrheit,			"		922	

Die nächste Gesetzgebung.

Die mit einem Sternchen (*) bezeichneten Mitglieder, sind neu gewählt.

Senat:

1. Distr, Philadelphia,—W. H. McCandless, D.
2. „ J. C. Ridgway, R.
3. „ D. A. Nagle*, D.
4. „ Georg Connell, R.
5. „ Chester, Delaware und Montgomery,—W. Worthington, R., G. H. Stinson*, R.
6. „ Bucks,—R. J. Lindermann*, D.
7. „ Lehigh und Northampton, — R. S. Brown*, D.
8. „ Berks,—J. Depue Davis*, D.
9. „ Schuylkill,—Wm. M. Randall*, D.
10. „ Carbon, Monroe, Pike und Mayne,—Charleton Burnett, D.
11. „ Bradford, Susquehanna u. Wyoming,—Georg Landon, R.
12. „ Luzerne,—L. D. Shoemaker, R.
10. „ Potter, Tioga, McKean und Clinton,—Warren Cowles, R.
14. „ Lycoming, Union und Snyder,—John B. Beck*, D.
15. „ Northumberland, Montour, Columbia und Sullivan,—Geo. D. Jackson, D.
16. „ Dauphin und Lebanon,—G. Dawson Coleman, R.
17. „ Lancaster,—E. Billingfelt, R., J. W. Fischer, R.
18. „ York und Cumberland,—A. Hiestand Glatz, D.
19. „ Adams und Franklin,—D. McConnaughy, R.
20. „ Somerset, Bedford und Fulton,—A. Stutzmann, R.
21. „ Blair, Huntington, Centre, Mifflin, Juniata und Perry,—S. T. Shugert*, C. T. McIntyre*, D.
22. „ Cambria, Indiana und Jefferson, — Gen. Harry White, R.
23. „ Clearfield, Cameron, Clarion, Forrest und Elk,—W. A. Wallace, D.
24. „ Westmoreland, Fayette und Greene,—Thomas B. Searight, D.
25. „ Allegheny,—James L. Graham, R., R. Errett*, R.
26. „ Washington und Beaver,—A. W. Taylor, R.
27. „ Lawrence, Butler und Armstrong,—R. A. Brown, R.
28. „ Mercer, Venango und Warren,—T. C. Brown, R.
29. „ Crawford und Erie,—M. B. Lowry*, R.

Repräsentantenhaus:

Adams—Nicholas Holtzell, D.
Allegheny—Georg Wilson, R., William R. Ford, R., Alexander Miller, R., August. Beckert, R., Georg R. Riddle, R., David L. Smith, R.
Armstrong—Col. S. M. Jackson, R.
Beaver und Washington—Thomas Nichsolson, R., J. R. Day, John Ewing, R.
Bedford, Fulton und Somerset—J. T. Richarts, R., John Weller, R.
Berks—J. S. Hottenstein, D., Richmond L. Jones D.' Henry Brobst, D.
Blair—Samuel McMant, R.
Bradford und Sullivan—James H. Webb, R., J. F. Chamberlain, R.
Bucks—Joshua Blans, D., Edward C. McKinstry, D.
Butler, Mercer und Lawrence—James T. McJunkin, R., John Edwards, R., Geo. S. Westlake, R., David Robinson, R.
Cambria—J. P. Linton, D.
Carbon und Monroe—Allen Craig, D.
Centre—P. Gray Meek, D.
Clarion und Jefferson—Wm. P. Jenks, D.
Clearfield, Elk und Forrest—T. J. McCullough, D.
Clinton, Cameron und McKean—G. O. Deise, D.
Chester—John Hickman, R., Dr. S. M. Meredith, R., James M. Phillips, R.
Crawford—Wm. Beatty, J. B. Copy, R.
Columbia nud Montour—Thomas Chalfant, D.
Cumberland—Theodore Cornman, D.
Dauphin—A. J. Herr, R., P. S. Bergstresser, R.
Delaware—Augustus B. Leedom, R.
Erie—Georg B. Rea, R., John D. Stranahan, R.
Fayette—W. H. Ployford, D.
Franklin und Perry—John Shively, D., B. F. Winger, D.
Greene—John Phelan, D.
Huntingdon, Juniata und Mifflin—Capt. H. S. Wharton, R., J. S. Miller, D.
Indiana und Westmoreland—W. C. Gordon, R., T. F. Gallagher, R., Capt. R. H. McCormick, D.
Lancaster—Andrew Armstrong, R., Abraham Godshalk, R., A. C. Reinoehl, R., David G. Steacy, R.
Lebanon—Jakob G. Heilman, R.
Lehigh—John H. Folge, D., D. H. Greitz, D.
Luzerne—Wm. Brennan, D., Jas. McHenry, D., Capt. Sam. F. Bassard, D.
Lycoming, Snyder und Union—R. R. Lawshe D., C. D. Roush, D. George G. Glaß, D.
Mongomery—James Eschbach, D., Henry McMiller, D.
Northhampton—Lewis Stout, D., George H. Goundie, D.
Northumberland—Wm. H. Kase, D.
Philadelphia — David Foy, R., John McGinnis, D., Sam. Josephs, D., W. W. Watt, R., Thomas Mullen, D., Col. C. Kleckner, R., James Subers, R., James B. Stokes, R., Sam. Daley, D., Col. E. W. Davis, R., Dan. Witham, D., Alex. Adaire, R., Michael Mullen, D., Geo. L. Thorn, R., James Holgate, R., Col. M. C. Hong, R., Col. John Clark, R., George Bull, D.
Potter und Tioga—John S. Mann, R., B. B. Strang, R.
Schuylkill—Edward Kerns, D., D. E. Rice D., Michael Beard, D.
Susquehanna und Wyoming — Ziba Lott, R., Col. Loren Burritt, R.
Venango und Warren — Col A. P. Duncan, R., J. H. Clark, R.
Wayne und Pike—L. Westbrook, D.
York—Levi Marsh, D., S. G. Boyd, D.

Recapitulation.

Senat.

Radikalen.		Demokraten.	
Philadelphia	2	Philadelphia	2
Chester 2c.	2	Berks	1
Bradford, 2c.	1	Lehigh, 2c.	1
Potter 2c.	1	Bucks	1
Luzerne	1	Schuylkill	1
Dauphin 2c.	1	Lycoming 2c.	1
Lancaster	2	Carbon 2c.	1
Adams 2c.	1	Northumberland 2c.	1
Somerset 2c.	1	York 2c.	1
Cambria 2c.	1	Clearfield 2c.	1
Allegheny	2	Westmoreland 2c.	1
Washington 2c.	1	Blair 2c.	2
Lawrence 2c.	1		
Mercer 2c.	1		
Crawford 2c.	1		
	19		14

Republikanische Majorität 5.

Repräsentantenhaus.

Radikalen.		Demokraten.	
Philadelphia	11	Philadelphia	7
Allegheny	6	Adams	1
Armstrong	1	Berks	3
Beaver 2c.	3	Bucks	2
Bradford 2c.	2	Cambria	1
Blair	1	Carbon 2c.	1
Butler, Mercer 2c.	4	Centre	1
Chester	3	Clarion 2c.	1
Crawford	2	Clearfield 2c.	1
Dauphin	2	Clinton 2c.	1
Delaware	1	Indiana 2c.	1
Erie	2	Columbia 2c.	1
Huntingdon 2c.	1	Cumberland	1
Indiana 2c.	2	Fayette	1
Lancaster	4	Franklin 2c.	2
Lebanon	1	Lycoming 2c.	3
Somerset 2c.	2	Greene	1
Susquehanna 2c.	2	Huntingdon 2c.	1
Tioga 2c.	2	Lehigh	2
Venango 2c.	2	Luzerne	3
		Montgomery	2
		Northampton	2
		Northumberland	1
		Schuylkill	3
		Wayne 2c.	1
		York	2
	54		46

Republikanische Majorität 8.

Republikanische Mehrheit in beiden Zweigen der Gesetzgebung—13. Letztes Jahr hatten sie 20, ein Gewinn von 7 zu Gunsten der Demokraten.

(Correspondenz der „Pa. Staatszeitung")

Der Sieg der Demokratie.

Geehrte eser und brave Demokraten, wir dürfen und Alle des Sieges freuen, den die Demokratie errungen hat; denn der Kampf war schwer und der Erfolg schien oft hoffnungslos; aber wir wollen den Sieg würdig feiern, und nicht außer Acht lassen, wie sehr noch Aufklärung und Beredlung der Gesinnung der Massen des Volkes nöthig ist; eine Aufgabe, welche die Demokratie nach ihren Prinzipien treu zu erfüllen hat! Darum wollen wir den Sieg mit ernsten Betrachtungen feiern; denn ein mancher gute Bürger ist in Schmerz und Kummer sowie in der Verzweiflung untergegangen, daß jemals wieder Gerechtigkeit in diesem schönen Lande regieren werde und er hat die Seinigen einem traurigen Loose und einer unheilvollen Zukunft hinterlassen müssen. Besonders unsere südlichen Mitbürger sind es, welche das Schicksal mit seiner zerknirschenden Allgewalt getroffen hat, die wir aufrichten und mit neuen Hoffnungen beleben müssen und das können wir nicht mit Frohlocken über den Sieg, bei so tief niedergebeugten Herzen, sondern durch Trostgründe, die sich auf die unfehlbare Weisheit Gottes, im Einklange mit der Bestimmung des Menschen auf Erden stützen.

Es giebt Menschen die sich zu sehr auf die Allwissenheit und Allmacht Gottes verlassen, daß sie demnach auch allzuviel von dem allmächtigen Gott erwarten, und Solche sind es dann die am leichtesten ihr Vertrauen auf Gott verlieren, und besonders an seiner Gerechtigkeit verzweifeln, wenn er ihnen nicht zu der Zeit aus der Noth hilft als sie es hoffen; oder wenn er den bösen Menschen in ihrer unheilstiftenden Bosheit länger zusieht, als sie es nach ihrem edleren Sinne selbst mit ansehen können; doch diese guten Menschen haben noch zu wenig Begriffe von der Größe Gottes, nach seinem ganzen Schöpfungswerke, und von seiner Weisheit, nach der sich Alles unter bestimmten Gesetzen bewegt und in einander greift, im Prozesse ewiger Vervollkommnung.

Auf der Erde hat der Mensch den ersten Cursus seines Lebens zu vollenden; hier soll es sich entscheiden, ob er sich für einen höheren Beruf ausbildet und mit seiner unsterblichen Seele sich würdig erweist, um bei dem ewigen Fortbau des Weltalls mitzuwirken; oder ob er sich dereinst nur zu einer sehr wenig verantwortlichen Stellung eignet, oder auch wohl gar in der eingewurzelten Bosheit sich mit Gleichgesinnten unter den Foltern aller bösen Leidenschaften aufreibt. Darum ist hier den Handlungen freier Spielraum gelassen, Gott greift nicht mittelbar in die Geschicke der Menschen ein, so daß er den Bösen abhielte, seine Pläne auszuführen, und den Guten der Bosheit des Gottlosen entzöge; nein, der Böse soll hier die Früchte seiner Thaten sehen, mag er zurückschaudern und sich bessern oder nicht: und der Gute soll im Kampfe seine Tugendstärke prüfen; somit läßt Gott dem Schicksal freien Lauf, doch wie der Knäuel des Geschickes eines jeden Menschen sich abwickelt und sich mit den Fäden der Anderen verschlingt kreuzt — da entsteht ein Register der Schuld und Unschuld in den Handlungen der Menschen, worüber nur Gott die Rechnung führen kann.

Wir haben das Sündenregister der herrschenden Partei vielfältig, frei und offen hier vorgelegt und sie auch in Gedichten zum besseren Gedächmiß, die Falschheit der Freiheit und Republikenmörderischen Yankee-Partei dargestellt, welche alles vergossene Blut, alles zerstörte Eigenthum und allen Schulden und Steuerlast des langen Krieges zu verantworten hat; denn jener Krieg war nicht nöthig, er war Gottlos und sündlich. Auf Grund der Constitution darf keinem Staate durch Waffengewalt seine Rechte abgezwungen werden; nur auf dem Wege des Compromiß kann ein Staat bewogen werden, freiwillige Rechte aufzugeben; sonst aber muß die Constitution streng erfüllt werden, bis sich die vorgeschriebene Anzahl von Staaten zu Amendements versteht!

Doch auch das brave Volk des Südens wird Gottes Weisheit noch preisen; hätte es im Kampfe gesiegt, so würde die Infamität seiner Feinde, die der Abolitionistenführer insbesondere, sich nie dem Volke offenbart haben und der bezaubernde Titel des Krieges: „Krieg für die Union", hätte sich nicht als Lüge erweisen können, wie jetzt nach dem Siege der sogenannten Unions-Partei, und nach Jahren des Friedensschlusses!

So tiefe Wunden dem südlichen Volke auch geschlagen wurden, Gott kann sie heilen, aber heute steht die herrschende Yankee- und Abolitionisten-Partei als die Rebellen und Umsturz-Partei vor dem Volk, die mit dem Kriege nichts weiter bezwecken wollte, als auszuführen, was John Brown, ihr Gesandter, begonnen hatte: „Neger-Insurrection und Vertilgung der weißen südlichen Bevölkerung"! und die dann nach der Vernichtung des südlichen Volkes, ihre Willkürherrschaft auch über die nördlichen Staaten erstrecken wollten, unter Aufhebung der Constitution; den Anfang dazu hatten sie schon gemacht, was ihr im Kriege nicht gelungen ist, sollte bei Einführung der Säbelherrschaft erreicht werden, im Süden wie im Norden!

Das nördliche Volk hat die Gefahren erkannt, daß ihm derselbe Kampf bevorstünde, den das südliche Volk für seine Staatsrechte geschlagen, wenn die Erhebung nicht in Masse geschehe gegen die Jankeeherrschaft, und deren Macht nicht gebrochen würde.

Das ist die Bedeutung des Sieges der Demokratie.

Der Mensch hat sein Schicksal hier nicht in Gewalt, seine Handlungen wirken zwar viel mit darauf ein, aber es kommt auch zu viel darauf an, ob er mit edlen oder bösen Menschen in Berührung und Bewilligung kommt; außerdem ist er von Gesetzen der Natur abhängig, die zum Glück und Unglück wirken können, wie z. B. in Rücksicht auf die Gesundheit und vielen anderen Fällen mehr.

Doch Gott wird über verschuldet und unverschuldet Unglück so genaue Rechnung führen, daß dereinst der Gute wie der Böse seine Weisheit und Gerechtigkeit preisen wird, und ob die Bösen auch nimmer ihrer Bosheit Meister werden können, womit sie sich selbst vernichten. Das sollte sich die verwegene Umsturz-Partei merken, welche kein Unglück der verfolgten Feinde versöhnen kann.

Auch die Bösen werden Gott erkennen,
Eh' sie ewig grollend sich zerstör'n;
Werden ihn allweisen Schöpfer nennen,
Wahren Sinn, als ob sie Engel wär'n.

Prunk- und Herrschsucht nährt die Eigenliebe,
Reizt zur Bosheit, Neid und Rachesinn:
Und das ist der Fluch der bösen Triebe,
Daß sie führ'n zur Selbstvernichtung hin!

F. H.

Wilmington, Del., 21. Okt. '67.

Ein Warnungszeichen!

Die große Masse der Republikaner wird in ihrer Niederlage die gerechte Strafe für die Freiheitsverletzungen und tyrannischen Gewaltmaßregeln ihrer Partei erblicken,—aber ihre Führer werden noch nicht zur Einsicht kommen und werden ihre Umtriebe zur Centralisirung der Regierungs-Macht und zur Unterdrückung der Bürger-Rechte so lange fortsetzen, als sie noch irgend eine Aussicht auf Gewinn haben;—aber die Zeit wird kommen, in welcher sie von dem Unwillen des Volkes zermalt werden.

Demokratische Pyramide.

Ohio,
Maine,
Indiana,
Nevada,
Kentucky,
California,
Maryland,
Connecticut,
Colorado,
Montana,
Pennsylvania.

Radikale Pyramide.

?
? ?
? ? ?
? ? ? ?
? ? ? ? ?
? ? ? ?
? ? ?
? ?
?

Telegraphisches.

Von Washington.

Washington, 19. Okt. General Grant. Nachdem im ganzen Land wegen der Nominirung des Generals Grand für die Präsidentschafts-Candidatur agitirt wird, dringt man sehr stark in ihn, seine Ansichten über die jetzt obschwebenden wichtigen nationalen Fragen in einem Brief kund zu geben. Diejenigen seiner Freunde, die ihn zur Veröffentlichung eines solchen Brieses zu veranlassen suchen, glauben zuversichtlich, daß noch von den November-wahlen ein politisches Glaubensbekenntniß des General Grant erscheinen werde.

General Sherman wird in der ersten Woche des November in Washington zurückerwartet, und wenn unterdessen der Präsident seine Absicht nicht ändert, wird er beordert werden, das Commando eines neuen Militär-Departements, das wahrscheinlich Maryland und den Distrikt Columbia umfassen wird, zu übernehmen.

Der Impeachment-Schwindel.

Washington, 16. Okt. Einer der Punkte in der Anklage der Radikalen gegen den Präsidenten ist Theilnahme an der Ermordung des Präsidenten Lincoln. Der Impeacher Boutwell behauptet, die Executive habe den Franz Lieber als Superintendent des Bureaus der Rebellen-Archive entlassen, um eine Aufdeckung der Beweise gegen den Präsidenten Johnson zu verhüten. Es wird bewiesen werden, daß General Grant den Lieber absetzte, weil er dessen Amt für ein sehr überflüssiges und kostspieliges hielt.

Die Zerstörung einer Zeitungs-Office in Arkansas.

Major Pierce, welcher mit den von ihm befehligten Leuten vor kurzem in Camden, Arkansas, die Officin einer Zeitung zerstörte, die einen ihm anstößigen Artikel publizirt hatte, ist von einem Kriegsgericht zum Verlust seiner Gage für ein Jahr verurtheilt worden; er hat auch seinen Rang als Major verloren und ist zum Capitän gemacht worden; auch wurde sein Benehmen in der nachdrücklichsten Weise getadelt.

Demokratischer Wahlsieg in San Francisco.

— San Francisco, den 17ten October.—Gestern wurden in der Stadt 14,000, abgegeben; die Demokraten haben mit 1,400 Mehrheit ihr ganzes Ticket durchgebracht.

Neuestes von Italien.—12,000 Einwohner von Rom haben dem Papst eine Bittschrift überreicht, worin sie bitten, daß den italienischen Truppen erlaubt werde, das römische Gebiet zu besetzen. Vom Kriegsschauplatz sind die Nachrichten sehr unzuverlässig. Die Freischaaren sollen die Städte Veroli und Orte besetzt gehabt haben, aber von von päpstlichen Truppen wieder aus denselben vertrieben worden sein. In Paris hieß es am 20. October, daß sich die europäischen Großmächte mit Frankreich vereinen würden zur Schlichtung der römischen Frage.

— Der Krieg zwischen Brasilien und Paraguay ist noch zu keiner Entscheidung gelangt. Lopez soll jetzt sogar Frauen für sich in die Armee von Paraguay eingereiht